

Gugg emmal do ...Neinkeije

AUSGABE 1

STADTTEILZEITUNG

APRIL 2010



8. Hinterhofwettbewerb 2010 NEUNKIRCHER WOHLFÜHLOASEN

Endlich ist es wieder soweit! Wie im letzten Jahr können Sie sich am „Hinterhofwettbewerb/Neunkircher Wohlfühloasen“ beteiligen. Die Ehrenamtler des Bürgerstammtischs und der Bürgerinitiative freuen sich über Bewerber in den Kategorien Vorgarten, Terrasse, Balkon, vordere und hintere Fassade und Hinterhofgarten. Um am Wettbewerb zugelassen zu werden, muss man nur in der Neunkircher Unterstadt oder der Stadtmitte leben. Es

ist nicht notwendig, Hauseigentümer zu sein. Neben dem Hauptsponsor, der Sparkasse Neunkirchen, der den eigentlichen Wettbewerb wieder mit 2.500,- € unterstützt, beteiligen sich die Firma Röhlinger aus Heiligenwald, der Garten der Sinne in Merzig und das hela Profi Zentrum in Neunkirchen im Rahmen des vorgeschalteten Vorgartenwettbewerbs. Die Anmeldung erfolgt über das Stadtteilbüro, Telefon 0 68 21 - 91 92 32.

UNTERSTADT



STADTTEILBÜRO
NEUNKIRCHEN



STADTMITTE

>> Inhalt <<

- S. 1 >> Hinterhofwettbewerb 2010
- S. 2 >> Vorwort
- S. 3 >> Deutsch-Türkische Lesung
- S. 3 >> Moslemische Glaubensvertreter beim Fusionsgottesdienst der ev. Kirche
- S. 4 >> Deutsche aus Russland
- S. 5 >> Interview mit K. Sauerbrey, ARGE
- S. 6 >> Tai Chi / Chi Kung im Komm
- S. 6 >> Maßschneiderei Pollak
- S. 7 >> Mittendrin: Willi Fischer
- S. 8 >> Die Tafel in Neunkirchen
- S. 8 >> Stadtansichten gesucht
- S. 8 >> Zeitreise in der Bachschule
- S. 9 >> Horizont e.V. bei Sozialministerin
- S. 9 >> Das DRK-Sparlädchen
- S. 10 >> Termine und Informationen
- S. 15 >> Was uns auffiel
- S. 15 >> Frühlingsgedicht
- S. 16 >> Umfrage und Gewinnspiel

Impressum

Herausgeber: Stadtteilbüro Neunkirchen
Wolfgang Hrasky (V.i.S.d.P.), Christel Bolz

Stadtteilbüro Neunkirchen:

Kleiststraße 30b, 66538 Neunkirchen
Tel: 0 68 21 – 91 92 32; Fax: 91 92 33
E-Mail: info@stadtteilbuero-nk.de
Sprechzeiten: dienstags 10 bis 12 Uhr, mittwochs 10 bis 12 Uhr, donnerstags 14 bis 16 Uhr

Ehrenamtliche Mitarbeiter:

Horst Herrmann, Franz Josef Koob, Badel Irmak,
Stefan Czerwinski, Inge Friedrich, Hans-Jürgen
Krieger, Volker Brocker, Paul Bohlen, Friedemann
Thinnes

Layout und Satz: Diana Freynhofer, Design &
Fotografie, www.diddygrafie.de

Druck: Werbedruck-Klischat Offsetdruckerei
Untere Bliessstraße 7, 66538 Neunkirchen
www.werbedruck-saar.de

Auflage: 10.000 Exemplare

„Gugg emol do ...Neinkeije“ im Internet:
www.stadtteilbuero-nk.de

**Regelmäßige Redaktionssitzungen jeden ersten Montag
im Monat von 15:00 – 16:30 Uhr**

Die Redaktion behält sich das Recht zur Sinn wahren
Kürzung von Leserzuschriften vor. Für unverlangt eingesandte
Bilder und Manuskripte übernimmt die Redaktion keine
Haftung. Mit Namen gekennzeichnete Artikel müssen nicht
mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

„Gugg emol do ...Neinkeije“ erscheint vierteljährlich und
wird kostenlos an alle Haushalte der Unter- und Mittelstadt
verteilt. Der Abgabeschluss für Zeitungsbeiträge für die nächste
Ausgabe ist der 31. Mai 2010.

Eine Vision - Sauberes Neunkirchen**Mach mit!**

Hört man in unserer Stadt mal genau hin, so wird es sehr deutlich: In Neunkirchen wird es vieler Orts mit der Sauberkeit nicht so ernst genommen. Die unzufriedenen Stimmen werden lauter. Sauberkeit ist viel mehr Selbstverständlichkeit als Luxus, zumindest in den eigenen vier Wänden. Sind wir doch mal ehrlich: Niemand würde auf die Idee kommen, seine Wohnung mit Graffiti zu besprühen, doch bei öffentlichen Haltestellen oder leer stehenden Häusern wird gesprüht, bis jeder einzelne Quadratzentimeter bedeckt ist. Ebenso würde niemand seinen Kaugummi auf seinen Teppich spucken, aber in der Öffentlichkeit ist der Gehweg übersät mit platt getretenen hellen Flecken. In unseren Wohnungen werden die Mülleimer benutzt, aber auf den öffentlichen Plätzen fliegt das Papier und die Tüten bekannter Fastfoodketten sind zu finden. Besonders unangenehm wird es, wenn unter unseren Schuhen Hundekot klebt. Ein Ärgernis, das trotz großer Aufmerksamkeit oft nicht zu verhindern ist, sind doch die Überbleibsel des Menschen besten Freundes überall auf unseren Wegen zu finden. Seien wir doch mal ehrlich. Haben wir nicht alle schon Mal unseren Müll auf die Straße geschmissen, anstatt in den Mülleimer. Würden wir das machen, wenn ein vorbeigehender Passant uns darauf aufmerksam macht? Jedoch: Wäre es nicht schön, wenn Glimmstängel oder Bonbonpapier nicht mehr auf die Straße geworfen werden, Coladosen und Papiertaschentücher nur noch in der Tonne landen, Hundekot ebenso im Eimer verschwindet. Neunkirchen bleibe sauber! Jeder kann etwas dazu beitragen, auch mit Kleinigkeiten, wie der Nutzung des Mülleimers. Wenn jeder seinen Müll ordnungsgemäß entsorgt und es nicht irgendjemanden überlässt, gäbe es nichts zu klagen.

**Eigentlich doch ganz einfach, oder?
Sauberes Neunkirchen****Machen Sie auch mit?!**

Müllentsorgung in der Stadtmitte

Deutsch-türkische Lesung im KOMM

Am 2. März lud das Stadtteilbüro zum ersten Mal zu einer zweisprachigen Lesung ein. Das Interesse war groß, denn 34 Zuhörer kamen, davon war fast die Hälfte der türkischen Sprache mächtig. Die beiden interessanten Vorleser, André Noltus in seiner bekannt lebendigen Art und Oktay Üstüntaş, ruhig und bedacht, ergänzten sich hervorragend. Ein Teil der Besucher kannten die Werke des umstrittenen Autors Nazim Hikmet. Für die meisten waren sie jedoch fremd. Besonders die Liebesgedichte, die der Autor im Gefängnis schrieb, waren sehr ergreifend und wunderbar zugleich. In der ungewöhnlich langen Pause und nach dem Ende der Lesung ergaben sich anregende Gespräche bei Salzgebäck und Selters. Das allgemeine Fazit des Abends war positiv. Die meisten freuen sich jetzt schon auf die nächste zweisprachige Lesung.



Literaturpausen verbinden

KOMMda Türk Alman kitap okuması

2 mart salı günü Neunkirchen Stadtteil bürosu ilk defa bir iki dilde kitap okuma akşamına davet etti. Büyük bir ilgi vardı çünkü 34 dinleyiciden yarısı Türk idi veya Türkçe biliyordu. İki okuyucu André Noltus ve Oktay Üstüntaş birbirinden farklıydı. André Noltus canlı bir karakter ve okuyucu, Oktay Üstüntaş, rahat ve temkinli fakat aynen ilginç. Bazı dinleyiciler Nazim Hikmetin eserlerini tanıyordu, bu akşamın çoğuna ise bu yazar yabancı bir isimdi. Özellikle yazarın cezaevinde yazdığı aşk şiirleri dinleyicileri düşünceye dalarak ilgilendirdi. Okuma sırası verilen arada ve ardından dinleyicilere ve okuyuculara ilginç konuşmalara zaman vardı. Bu akşamın genel neticesi ise oldukça olumluydu. Çoğu dinleyiciler gelecek seferki iki dilde okunan akşamı şimdiden zincirle çekiyorlardı.



Oktay Üstüntaş und André Noltus

Moslemische Glaubensvertreter beim Fusionsgottesdienst der Evangelischen Kirchengemeinde Neunkirchen

In der letzten Ausgabe von „Gugg emol do ...Neinkeije“ berichteten wir auf der Titelseite über den Besuch christlicher Geistlicher beim türkischen Opferfest in der Neunkircher Moschee. Am 17. Januar besuchte eine Vertretung der türkisch-islamischen Gemeinde den Fusionsgottesdienst der Evangelischen Kirchengemeinde Neunkirchen. Nach dem fast zweistündigen sehr ansprechend gestalteten Gottesdienstes übermittelten neben Oberbürgermeister Jürgen Fried, Dechant Jochen

Gabriel, Superintendent Wolfgang Struß, Claus Hoppstädter (Vertreter des Stiftungsrates) auch Ahmet Kilic, Vorsitzender der türkisch-islamischen Gemeinde, im Namen des Imam Lokman Ciftci ihre Grüße. Herr Kilic betonte das gute Verhältnis aller Glaubensgemeinschaften in Neunkirchen und wünschte der neu formierten Kirchengemeinde bestehend aus Neunkirchen, Scheib-Furpach und Wellesweiler, alles Gute für die Zukunft.



v. l.: Britt Goedeking, Wolfgang Struß, Lokman Ciftci, Christiane Rolffs, Uwe Schmitt, Bertram Weber, Ahmet Kilic

Aktivitäten im Gemeindesaal der Pauluskirche, Teil 1



Die Vorgeschichte der Deutschen aus Russland

Seit mehr als 5 Jahre treffen sich im Gemeindesaal der Pauluskirche in Neunkirchen regelmäßig Menschen aus der ehemaligen Sowjetunion zum Beten, Singen und Tanzen. Trotz vieler Angebote im sozial-kulturellen Bereich stellen diese Angebote einen wichtigen Anker für die hier in Neunkirchen lebenden AussiedlerInnen dar. Frau Amalia Wegner, die ehrenamtlich seit Jahren Tanzgruppen und Bibelkreise organisiert, will in diesem Artikel zurückschauen auf das Leben dieser Neunkircher bevor sie hierher zogen: Katharina die Große, russische Zarin rief 1763 deutsche Landsleute, ins Land. Die Zarin beabsichtigte deutsche Bauern in Russland anzusiedeln, um das Land fruchtbar zu machen. Nach dem Ausbruch des 2. Weltkrieges wurden Deutsche aus dem europäischen Teil der Sowjetunion in den Norden, Osten und die Mittelasiatischen Republiken deportiert. Abertausende kostete es das Leben. In der Nachkriegszeit konnten sie nicht mehr in ihre Heimatsiedlungen zurück. Sie mussten „auf ewige Zeiten“ in den Verbannungsorten bleiben. Dort herrschten raue Lebensbedingungen: Bis zu -50°C im Norden und 45°C Hitze im Süden. Man richtete sich trotzdem ein. Die jungen Menschen suchten nach Liebe

und fanden oft Partner in Menschen anderen Kulturen: Russen, Ukrainer, Kasachen, Tartaren aus der Umgebung. Die Mütter schufteten auf den Feldern, in Werken und Fabriken. Die Väter waren Gefangene in den sogenannten „Arbeitsarmeen“. Die Älteren halfen bei der Kindererziehung und der Hausarbeit. In vielen Familien brachten die Mütter oder Omas den Kindern und Enkelkindern die deutsche Sprache bei. Dabei war die Bibel ein wichtiges Hilfsmittel. Man sang gemeinsam Lieder und übte kleine Gebete ein, organisierte geheime, geistliche „Versammlungen“ in privaten Häusern. In den 90-er Jahren war es mit dem Glaubensleben ein bisschen lockerer, aber die Aussiedlungswelle war trotzdem nicht mehr zu stoppen. Die Menschen hatten den Glauben an die Wiedergutmachung und Gerechtigkeit verloren und suchten ihr Glück in der „Alten Heimat“, in Deutschland. Hier sind sie natürlich auch noch nicht richtig zu Hause, weil es keine erlebten, sondern tradierte Wurzeln sind, die sie dazu bewegen, sich zum Beispiel in Neunkirchen niederzulassen. Uns Menschen aus der ehemaligen Sowjetunion wird oft die Frage gestellt: Was seid ihr überhaupt? Deutsche, Deutschrussen, Deutsche russischer Abstammung oder Deutsche aus Russland? Der letzte Begriff ist wohl der Passendste. Doch die Menschen kamen nicht nur aus Russland, sondern auch aus Kasachstan, der Ukraine, Kirgisien und Tadschikistan. In der nächsten Ausgabe wird beleuchtet, wie sich die Deutschen aus Russland hier eingelebt und ob sich ihre Erwartungen erfüllt haben.



Наш дом в церкви – встречи в зале при Паулускирхе, часть 1 – Немного истории

Уже более 5 лет в зале при Паулускирхе в Нойнкирхене раз в неделю встречаются люди для различного общения: молиться, петь, танцевать. Многие нашли себе занятие по душе. Это переселенцы/ки которым очень дороги эти встречи. Почему стали необходимы такие встречи? Существует же множество возможностей для общения. Немного истории. После начала 2. Мировой войны немцы из европейской части СССР были депортированы в северные, восточные или в Среднеазиатские регионы СССР. Многие погибли в эти страшные годы. После войны немцы не могли вернуться в родные места у Волги, Чёрного моря, в Подмосковье или другие места, им предписывалось «навечно» оставаться в местах изгнания. Суровые условия жизни, морозы до -50°C на Севере, жара до

$+45^{\circ}$ на юге, нищета и голод унесли много жизней. Оставшиеся в живых пытались, как могли, организовать свой быт. Молодые искали любви и часто находили её среди людей других национальностей: русских, украинцев, казахов, татар из окрестностей. Матери непосильно трудились на полях и фермах, в

городах на фабриках и заводах. Отцы были в т.н. «Трудармии». Старшие как могли управлялись по дому, помогали в воспитании детей. Во многих семьях матери и бабушки обучали детей и внуков немецким буквам и чтению. Очень часто учебником служила библия. Вместе учили песни и молитвы. Позже начали тайно организовывать встречи верующих в частных домах. В 90-е годы жизнь верующих немного облегчилась, но волну переселения было не остановить. Люди потеряли веру в справедливость и надежду в будущее и искали счастья на «исторической Родине». Многие здесь пока не приобрели чувство Родины, потому что выросли не здесь и скорее случайно оказались в Нойнкирхене. Нас часто спрашивают: немцы ли мы вообще? Русские немцы, немцы русского происхождения, немцы из России? Последнее более точно, но не совсем, потому что люди переселились и из Казахстана, Украины, Киргизии, Таджикистана. В следующем номере немного о том, как нам здесь живётся и оправдались ли наши ожидания.

Interview mit Katja Sauerbrey, Geschäftsführerin der ARGE

Katja Sauerbrey ist eine der beiden Geschäftsführerinnen der ARGE und zuständig für die Vermittlung und alle Hilfen zur Eingliederung in den Arbeitsmarkt (Falkenstraße 24, Neunkirchen). Das Interview führte Herr Hans-Jürgen Krieger, Vorsitzender des Vereins Horizont e. V.

Guten Tag Frau Sauerbrey. Zunächst möchte ich mich recht herzlich dafür bedanken, dass Sie sich die Zeit für dieses Interview nehmen. Was ist durch die Hartz-IV-Gesetze "Fördern und Fordern" besser geworden? Ist das eingetreten, was Sie erwartet haben? Wie viele Menschen sind in Arbeit gekommen? Die Umsetzung des Grundsatzes "Fördern und Fordern" verläuft regional sehr unterschiedlich; hier in Neunkirchen haben wir eine überdurchschnittlich hohe Vermittlungs- und Aktivierungsquote; das heißt, wir können vielen Arbeitslosen helfen, wieder in Arbeit zu kommen. Daneben bekommen viele Arbeitslose bei uns Maßnahmeangebote. Natürlich kann man auch nach fünf Jahren immer noch etwas besser machen. Wie erfolgreich wir sind, hängt allerdings auch von der Wirtschaftslage ab. Wenn die Firmen nicht einstellen, hilft auch die beste Aktivierung nicht. Im vergangenen Jahr sind mit unserer Hilfe 1.893 Menschen in Arbeit und Ausbildung gekommen, im Jahr 2008 waren es 2.422.

Ich kenne viele Leute die eine 1,-€-Maßnahme wollen. Nach welchen Kriterien werden solche Maßnahme vergeben, und was passiert, wenn die Maßnahme nicht zu diesen Personen passt? Arbeitsgelegenheiten sollen vorrangig für die Arbeitslosen angeboten werden, die in absehbarer Zeit keine Chance auf Vermittlung haben. Von den rund 5500 Bewerbern, die wir aktuell haben, sind dies nach Einschätzung unserer Vermittler mehr als die Hälfte. Wir haben zurzeit allerdings nur Mittel, um 850 Plätze für gemeinnützige Arbeit zu finanzieren. Deshalb gibt es auch Wartelisten. Wenn jemand in der Maßnahme nicht zurechtkommt, soll er das Gespräch mit dem Maßnahmeträger suchen. Vielleicht gibt es Dinge, die ganz schnell vor Ort geändert werden können. Wenn dies nicht hilft, sollte er mit seinem Vermittler darüber reden. Manchmal stellt man erst im Nachhinein fest, dass das Projekt und der Teilnehmer nicht zusammenpassen. Ganz schlecht ist es, wenn der Teilnehmer die Maßnahme einfach abbricht. Dann sind die Vermittler gezwungen, eine Sanktion zu verhängen. Wenn man einen wichtigen Grund hat, an der Maßnahme nicht teilnehmen zu können, soll-



Frau Sauerbrey im Interview mit H. J. Krieger

te man das vorher mit dem zuständigen Vermittler klären. Dann bleiben auch böse Überraschungen aus.

Hartz IV Empfänger sind ja meistens Langzeitarbeitslose oder auch Menschen mit gesundheitlichen Problemen. Welchen Sinn macht es, 30 oder mehr Bewerbungen zu schreiben? Ich denke, wenn ich krank bin, wer stellt mich dann noch ein? Ganz sicher ist es richtig, dass Menschen mit geringer Qualifikation und gesundheitlichen Einschränkungen es in der Zeit der Krise besonders schwer haben, einen Job zu finden. Es ist allerdings wichtig, niemals die Hoffnung aufzugeben. Wir haben trotz Krise im letzten Jahr 1900 Menschen geholfen, eine Arbeit zu finden. Darunter waren auch viele Menschen mit gesundheitlichen Problemen. Wenn die Schwierigkeiten groß sind, kann die Arge dem Arbeitgeber ja auch Hilfen anbieten. Lohnkostenzuschüsse können ein Argument sein, auch einem Arbeitslosen mit Handicaps eine Chance zu geben. Für Schwerbehinderte gibt es darüber hinaus besondere Hilfen.

Aber lohnt es sich wirklich, 30 Bewerbungen oder mehr zu schreiben? Die Voraussetzung einen Job zu bekommen ist doch, dass man sich selbst bemüht. Ich bin immer wieder fasziniert, dass auch Menschen mit großen Handicaps den Einstieg ins Berufsleben schaffen. Es ist wichtig, dass man einen Arbeitgeber findet, wo die Chemie stimmt. Man kann mit dem zuständigen Vermittler reden, dass er Hilfestellung gibt; vielleicht hat er Tipps: Wo ist es sinnvoll, sich zu bewerben? Wo werden auch Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen genommen? Welche Hilfen kann ich dem Arbeitgeber anbieten, wenn er mich einstellt? Auf die Art und Weise gelingt viel, was man vorher nicht für möglich gehalten hätte. Wenn man von vorneherein schon sagt, es ist nicht sinnvoll, sich zu bemühen, dann wird man auch keinen Erfolg haben. Sie haben ja Recht: Die Situation ist schwierig, aber es geht immer noch erstaunlich viel.

Unser Verein Horizont bietet unsicheren Hartz-IV-Empfänger an, diese zu einem Termin in Ihrem Hause zu begleiten. Viele ihrer Mitarbeiter legen aber darauf keinen gesteigerten Wert. Grundsätzlich ist es ja so, dass unsere Kunden das Recht haben, sich von einer Person ihres Vertrauens begleiten zu lassen. Dabei gibt es zwei Dinge zu beachten: wegen des Datenschutzes müssen wir uns vergewissern, dass der Arbeitslose die Begleitung auch wirklich will. Wir lassen uns dies schriftlich geben, zu unserer Absicherung. Zweitens ist es wichtig, dass das Gespräch mit dem Kunden und nicht mit seinem Begleiter geführt wird. Sollte sich der Begleiter ständig einmischen oder die Fragen für den Kunden beantworten, ist das nicht in Ordnung und kann



Bestens informiert: Jessica Schiller am Empfang

auch nicht akzeptiert werden. Aber wenn diese Spielregeln eingehalten werden, gibt es keine Bedenken, sich begleiten zu lassen. Wenn es dabei mal Schwierigkeiten geben sollte, sprechen sie mich bitte persönlich an.

Viele Menschen haben Angst, zu ihrem Sachbearbeiter zu gehen und kommen erst nach Androhung von Sanktionen. Woran liegt das und ist Ihnen das bekannt? Dass viele von unseren Kunden nur ungern zu unseren Vermittlern kommen, sehe ich schon daran, dass viele terminierte Vermittlungsgespräche ausfallen. Die Gründe dafür sind vielfältig. Manche Kunden fühlen sich grundsätzlich in Behörden unwohl. Es gibt auch Menschen mit psychischen Erkrankungen, die unter Ängsten leiden, und deshalb nicht in der Lage sind, zu uns zu kommen. Manch einer scheut aber auch das Gespräch über die Veränderung seiner Lebenssituation, weil er sich mit ihr abgefunden hat und nicht wirklich daran arbeiten will. Wie es auch sein mag, wir können nur dann konstruktiv gemeinsam mit dem

Kunden an seiner Integration arbeiten, wenn wir ihn kennen und mit ihm reden. Deshalb sind die Gespräche unverzichtbar.

Früher gab es AB-Maßnahmen, nun habe ich in einem Forum gelesen, dass es solche in anderer Form in Ostdeutschland gibt. Kann man diese bei uns auch beantragen?

Wenn Sie damit gemeinnützige Arbeit im Rahmen eines Arbeitsvertrages meinen, so gibt es das auch in Westdeutschland. Der Fachbegriff heißt „Arbeitsgelegenheit in der Entgeltvariante“. Wir haben diese Förderung bisher nur in geringen Fallzahlen und in ganz speziellen Einsatzfeldern durchgeführt; z. B. in unserem Programm „Soziale Betriebe“. Hintergrund ist der, dass ein Platz in dieser Förderart dreimal so viel kostet wie ein 1,-€-Job. Wir bräuchten aber noch mehr gemeinnützige Arbeitsstellen als die 850, die wir aktuell haben. Deshalb werden wir die Entgeltvariante aus finanziellen Gründen auch im Jahr 2010 nur in geringem Umfang realisieren können.

Danke für das Interview.

Tai Chi / Chi Kung im KOMM



Klaus Appelt mit seiner Tai Chi-Gruppe im Komm

Eine der vielen Aufgaben der Stadtteilmanager Christel Bolz und Wolfgang Hrasky ist es, die Gesundheit im

Stadtviertel zu fördern. In der Reihe „Komm ins KOMM“ bot das Stadtteilbüro Neunkirchen im Februar einen kostenlosen vierwöchigen Tai-Chi-Kurs an. Dieser Kurs war sehr stark nachgefragt. Über 50 Anmeldungen konnte das Stadtteilbüro verzeichnen. Auf Grund des heftigen Winterwetters kam dann doch weniger als die Hälfte in den hellen Mehrzweckraum des Kommunikationszentrums. Um allen Interessierten eine zweite Möglichkeit zu geben, wird der Kurs wiederholt. Vom 10. Mai bis zum 4. Juni wird Tai-Chi-Lehrer Klaus Appelt Neunkirchern wieder die hohe Kunst der Meditation und gesunden Bewegungsabläufe nahe bringen. Die Teilnahme ist kostenlos. Telefonische Anmeldungen unter der Telefonnummer 0 68 21 - 91 92 32.

Maßschneiderei Pollak - eine Bereicherung für die Stadtmitt



Im August 2007 übernahm die aus Sulzbach stammende Familie Pollak eine alteingesessene Schneiderei in der Hüttenbergstraße 20. Sie sind jetzt, nach fast drei Jahren, richtig froh, diesen Schritt gemacht zu haben und fühlen sich in Neunkirchen zuhause. Maßkonfektion für Damen-

und Herrenbekleidung ist die Marktnische, in der die Maßschneiderei Pollak erfolgreich tätig ist. Die Firma fertigt perfekt sitzende Kleidung an, die von den Kunden nach persönlichen Wünschen gestaltet wird. Mit zwei Schneidermeisterinnen, drei Schneiderinnen und drei Auszubildenden begann das Unternehmen sich auf diese Nische zu konzentrieren. „Mit Erfolg“, wie Geschäftsführer Otto Pollak heute bilanziert, „wir wachsen kontinuierlich“. Neben individuellen Maßenfertigungen für Damen und Herren werden Änderungen aller Art und für jeden Anlass durchgeführt. So werden Damen- und Herrenbekleidung, Braut- und Kommunikationskleider aber auch Strickwaren umgenäht und geändert. Mit speziellen Nähmaschinen, die einmalig im Saarland sind, können Gabriela Pollak und ihr Team auch Gardinen, Bettwäsche, Zelte, Markisen, Polsterbezüge und sogar Leder- und Motorradbekleidung nähen. Seit September 2009 bieten sie zusätzlich Nähkurse für Anfänger und Fortgeschrittene an, da der Bedarf: „selbst nähen zu können“, immer größer wird. (Änderungsschneiderei Pollak - Telefon 0 68 21 - 2 11 97)

Ehrenamt hält jung - Bestes Beispiel: Willi Fischer

Willi Fischer ist ein Vollblutehrenamtler wie er im Buche steht. Das war ihm nicht in die Wiege gelegt als er 1924 in Meißen geboren wurde. Aufgewachsen ist er in Grimme bei Leipzig, wo er Schule und Berufsausbildung zum Bau- und Landmaschinen-schlosser absolvierte. In der Niederlausitz machte er anschließend eine Weiterbildung zum Flugzeugschlosser. 1942 wurde er zum Militärdienst einberufen. Zwei Tage vor seiner Volljährigkeit geriet er 1945 in Kriegsgefangenschaft. Aus dem Lager Betzenbach bei Bad Kreuznach kam er als Kriegsgefangener nach Neunkirchen, um als Schachtarbeiter und Hauer in der Grube König zu arbeiten. Nach der Kriegsgefangenschaft blieb er dem Saarland und der Grube König treu. Er gründete eine Familie, baute ein Haus, bekam drei Kinder und arbeitete viel in seinem großen Garten. Wie so viele saarländische Bergmannsbauern hielt er Kleintiere wie Karnickel, Enten und Hühner. 1972 begann er seine ehrenamtliche Tätigkeit in Landsweiler, Schiffweiler und Neunkirchen. Er ist seit 75 Jahre Gewerkschaftsmitglied, wurde Bezirksdelegierter und Gruppenvorsitzender in Heinitz. 1973 half er bei der Gründung der Arbeitsgemeinschaft des DGB und des Nord-Süd-Netzes, das sich der Probleme der Dritte Welt annahm. Bei



Mittendrin

Diese Seite wird regelmäßig über Ehrenamtler berichten, die sich in besonderem Maße in Neunkirchen verdient gemacht haben.

der „Lokalen Agenda 21“ arbeitete er ebenfalls ehrenamtlich. 1975 wurde er Rentner und hatte damit mehr Zeit für seine freiwilligen Tätigkeiten. Alle aufzuzählen würde den Rahmen sprengen, angefangen vom Bürgerstammtisch bis hin zur Integrationsarbeit von Migranten. Schulkinder standen und stehen auch heute noch im Fokus seines ehrenamtlichen Engagements. Dabei sind ihm der interkulturelle Dialog und die Gruppenarbeit sehr wichtig. Er organisierte Fahrradgeschicklichkeitsrennen im ganzen Saarland, nahm Prüfungen ab und bot Spiel- und Sportnachmittage an. Dadurch förderte er die Integration und auch das Selbstbewusstsein der Kinder. Viele Urkunden und Ehrungen wurden ihm zuteil. Sie füllen einen ganzen Ordner. Seit dem Jahr 2000 wohnt er in Furpach. Sein Engagement für den Spiel- und Sportnachmittag in der Turnhalle der BACHSCHULE will er beibehalten. Voller Ungeduld erwartet er die Fertigstellung der neuen Turnhalle; und das im Alter von fast 86 Jahren. Herr Fischer ist ein Gewinn und ein Vorbild für unsere Stadt und ganz besonders für unser Stadtviertel. „Willi ist immer da“, das ist sein Motto, und wir wünschen uns, dass er noch lange einer unserer wichtigsten Ehrenamtler bleibt.



friedensbewegt

spielerisch



fördernd

musikalisch



Die Tafel in Neunkirchen

Die Tafel der Caritas Neunkirchen verteilt an sozial-schwache Bürger einmal wöchentlich zu einem Kostenbeitrag von 1 € Brot und Backwaren, Molkereiprodukte, Fleisch- und Wurstwaren, sowie Obst und Gemüse. Die Lebensmittel werden von Neunkircher Discountern sowie 18 kleineren Bäckereien gespendet. Jeder, der eine Meldebescheinigung nachweist, kann diese Hilfe in Anspruch nehmen, die er nach Angabe seines Einkommens erhält. Jörg Panter ist als Projektleiter für alle Tafeln im Kreis Neunkirchen zuständig. Mit viel Engagement konnten er und sein ehrenamtliches Team am 6. Dezember 2002 die erste Tafel in Neunkirchen eröffnen. Heute verteilen 25 ehrenamtliche Helfer dienstags, donnerstags und freitags Nahrung, die täglich ange-



liefert wird. Seit 2007 gibt es auch eine Tafel in St. Wendel, wo ebenfalls 25 Ehrenamtliche bei der Verteilung helfen. Da der Bedarf an Tafeln ständig wächst, konnte Herr Panter noch eine Tafel in Illingen im Jahre 2009 einrichten, die mittwochs geöffnet hat. Zurzeit werden ca. 400 Familien mit insgesamt 1200 Personen von der Tafel unterstützt. Ohne die gespendeten Waren und den ehrenamtlichen Einsatz würden keine Tafeln existieren; deshalb sei allen beteiligten Geschäften und Helfern ganz herzlich gedankt. Ohne ihre Mitarbeit wäre die Arbeit bei den Tafeln nicht zu leisten. Ehrenamtliche Mitarbeiter werden immer gesucht und sind immer willkommen. Melden Sie sich einfach! Telefonnummer: 0 68 21 - 9 20 30 90.



Stadtansichten gesucht

Die Redaktion der Stadtteilzeitung lobt den Fotowettbewerb „Knipsen und gewinnen“ aus. Eingereicht werden können Schnappschüsse oder kleine Bildserien. Ob neue Architektur oder buntes Leben vor Ort – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Zu gewinnen sind Geldpreise im Wert von 300 €. Eine Auswahl der schönsten Motive wird in der zweiten Hälfte des Jahres 2010 vorgenommen und ausgestellt. Fotos sollten möglichst digital (1-3 MB) oder als Papierfoto (15 x 18 cm) abgegeben werden. Geben Sie bitte Namen, Adresse, Telefonnummer, ggf. E-Mail und Ihr Alter an. Kontakt: Stadtteil-



büro Neunkirchen, Kleiststr. 30b, 66538 Neunkirchen – info@stadtteilbuero-nk.de.

Foto-Einsendeschluss: 25. Juni 2010.

Zeitreisen in der Bachschule



Elfriede Schild weiß Spannendes zu erzählen

Sozusagen „Zeitreisen in eigener Sache“ unternehmen die Schülerinnen und Schüler der Klasse 3b (Frau

Kremp) und 3c (Frau Briz) der Grundschule Bachstraße. Im Rahmen des Deutsch- und Sachunterrichtes erkunden sie ihre Schule während ihrer 104-jährigen Geschichte. Fündig wurden sie im Schul- und Stadtarchiv, aber auch bei Zeitzeugen wie Elfriede Schild, die an Ostern 1939 in der Bachschule eingeschult wurde (vgl. Gugg emol do – Neinkeije Ausgabe 2 / April 2009) und heute in der Goethestraße wohnt. Sie kam zu ihren Nachfolgerinnen und Nachfolgern in den Unterricht, wo sie aus ihrer Kinder- und Schulzeit vor 71 Jahren aus ihrem Buch „Aufgewachsen im Saarland in den 40er und 50er Jahren“ vorlas und erzählte. Die Kinder waren sehr begeistert und fragten Frau Schild buchstäblich „ein Loch in den Bauch“, wie das „domols“ so war. Es soll nämlich auch eine kleine Broschüre über die mehr als einhundert-jährige Geschichte der heutigen Grundschule Bachstraße entstehen. Aus dieser Schule ging nicht nur Frau Schild

als Buchautorin und Zeitzeugin hervor. Auch der Internetautor Reiner Freyer aus Riegelsberg (www.saar-nostalgie.de) wurde 1948 in der Bachschule eingeschult, worüber er in Wort und Bild auf seinen Internetseiten berichtet. In seinem Buch „Ich Italiener, morgen andere Baustelle“ beschreibt Gaetano Cassisi, heute Illingen,

wie er als Junge von Sizilien nach Deutschland kam und sich hart nach oben arbeiten musste. Er hatte es geschafft und war als Italienisch-Lehrer an der Bachschule tätig. Auch diese beiden Ehemaligen will die Bachschule als Zeitzeugen einladen.

Text und Foto: Schulleiter Günther Klamm

Verein Horizont e. V. bei der Sozialministerin



Die Ministerin lässt sich informieren

Auf Einladung von Sozialministerin Annegret Kramp-Karrenbauer konnten Vertreter des Neunkircher Vereins Horizont e. V. einen Zuwendungsbescheid in Höhe von 450,- € in Saarbrücken in Empfang nehmen. Damit wurde die Arbeit des vor drei Jahren gegründeten Vereins, der Menschen im Hartz-IV-Bezug unterstützt, gewürdigt. Bei Kaffee und Plätzchen erklärte der Vorstand der Ministerin die Arbeit des Vereins. Die Mitglieder helfen beim Ausfüllen von Formularen, erklärt unverständliche Bescheide, vermittelt bei Problemen mit der ARGE

und beantragen Beratungsscheine bei Gericht. Außerdem bietet der Verein. Außerdem bietet der Verein regelmäßige Treffen an, die dazu beitragen, dass Hartz-IV-Empfänger nicht in Isolation geraten. Dieses Engagement im sozialen und kulturellen Bereich fand die Ministerin für Arbeit, Familie, Prävention, Soziales und Sport bemerkenswert. Am Ende des Gesprächs stellte Frau Kramp-Karrenbauer ihre Schirmherrschaft bei einer nächsten Veranstaltung des Vereins in Aussicht. (Kontakt: 0 68 21 / 2 90 04 44).

Podiumsdiskussion zum Thema „Armut im Saarland“ mit der Staatssekretärin Gabriele Schäfer vom Ministerium für Arbeit, Familie, Prävention, Soziales und Sport, Frau Christine Steimer, eine der beiden Geschäftsführerinnen der ARGE Neunkirchen und Frau Gisela Peterson von der Arbeitsvermittlung, ARGE Neunkirchen.

Die Veranstaltung findet am Donnerstag, dem 6. Mai 2010 um 18:30 Uhr im KOMM, Kleiststraße 30b in Neunkirchen statt. Während der Veranstaltung bietet der Verein Horizont eine Kinderbetreuung an.

Das DRK-Sparlädchen



Da lohnt sich das Stöbern!

In zwei großen Räumen des DRK-Heimes in der Schloßstr. 50 bieten die Sanitäter der Stadtmitte gut erhaltene Second-Hand-Ware an. Hier können Neunkircher für sehr wenig Geld Kleider, Kinderspielzeug, Kleinmöbel und Geschirr erwerben. „Wir sind froh, dass wir mit diesem Angebot helfen können. Denn Hilfe scheint nötig zu sein. Das merken wir daran, dass wir im

letzten halben Jahr unsere tägliche Kundenzahl verdoppeln konnten“, stellt Horst Eckel, 1. Vorsitzender des DRK Ortsverbandes Neunkirchen fest. Mit dem Betreiben eines „Sozialkaufhauses“ ist es dem DRK in Neunkirchen gelungen, einen weiteren Aspekt sozialen Engagements auf die Fahnen des bundesweit tätigen Wohlfahrtsverbandes zu schreiben.

Das Sparlädchen und die Neunkircher Tafel sind in der Stadtmitte Neunkirchens zwei wesentliche Eckpfeiler für Menschen, die sich in einer sozialen Notlage befinden. Die Öffnungszeiten des Sparlädchens sind montags – freitags von 08:00 bis 12:00 Uhr und freitags abends von 19:00 bis 20:00 Uhr. Während diesen Zeiten können auch gerne nicht mehr benötigte Kleider, Haushaltsgegenstände und Möbel im Sparlädchen abgegeben werden. „Kinderkleidung, insbesondere in den kleinen Größen, wird besonders nachgefragt. Deshalb sind wir auch froh, wenn wir hiervon ständig Nachschub erhalten“, so Claudia Riehm, die gute Seele des Sparlädchens.

Vor dem DRK-Gebäude sind ausreichend Parkplätze vorhanden. Das Sparlädchen befindet sich hinter dem Haupthaus in der Schloßstraße 50 in Neunkirchen. (Kontakt: 0 68 21 - 8 80 00)

Termine und Informationen

Sitzung des Bürgerstammtischs Unterstadt

20.05.; 17.06.; 26.08. jeweils um 18.30 Uhr im Lämmerhof, Wellesweilerstraße 142

05.06. Aktion Stummplatz Sauberes Neunkirchen - Mach mit“

Sitzungen der Bürgerinitiative Stadtmitte e.V.

11.05. um 18.00 Uhr im DRK Schlossstraße 50

08.06. um 18.00 Uhr im Historischen Verein,

Irrgartenstraße 18;

17.08. um 18.00 Uhr im DRK Schlossstraße 50

Schuldnerberatungstermine

27.04.; 25.05. und 29.06. jeweils von 14.00 bis 16.30 Uhr im KOMM, Kleiststraße 30b

Internationale Frauenkochgruppe

jeden zweiten Dienstag im Monat von 17.00 bis 20.00 Uhr im KOMM. Jede Frau, die gerne kocht und sich danach auch gerne mit anderen austauscht, ist herzlich willkommen

Deutsches Rotes Kreuz OV Neunkirchen

Seniorenachmittag jeden dritten Freitag im Monat um 15.00 Uhr, Apoplexgruppe jeden letzten Mittwoch im Monat, Jugendrotkreuz jeden Freitag

Arbeiter Samariterbund

Seniorencafé - gemütlicher Kaffeeklatsch dienstags von 14.00 bis 16.00 Uhr - Zeitweise auch mit Spielen und Singen, je nach Laune und Lust; ab 16.00 Uhr Gedächtnistraining

Erzählnachmittag „Alte Bahnhofstraße“ mit Werner Raber jeden letzten Freitag im Monat, 15.00 bis 17.00 Uhr

Bastelnachmittag für Senioren immer am ersten Donnerstag, 16.30 bis 17.30 Uhr; alle Angebote: Bachstraße 1 Weitere Informationen: 0 68 21 / 92 21 - 33

Märchenstunde immer montags 17.00 bis 19.00 Uhr im KOMM, Kleiststraße 30b

FamilienBeratungsZentrum der AWO

„**Kinnerstub**“ (offener Treff für Mütter und Väter mit Kindern zwischen einem Monat und drei Jahren) 26.04./10.05./31.05/14.06./28.06. jeweils von 10.00 bis 12.00 Uhr

Gesprächskreis für Eltern von AD(H)S-Kindern: 26.04./24.05./28.06. bitte telefonisch anmelden 0 68 21 / 9648 80, jeweils von 19.00 bis 21.00 Uhr

Mädchengruppe ab 12 Jahren: alle 14 Tage mittwochs jeweils von 16.00 bis 18.00 Uhr, 28.04./12.05./26.05./09.06./23.06. alle Angebote: Taubenaustraße14, Tel.:06821/964880

Betreuung am Tag der AWO, kostenloses Kinderkino jeden ersten Freitag im Monat jeweils ab 14.30 Uhr, Wellesweilerstraße 38, Neunkirchen, Tel.:1 79 92 45; kostenloses Kinderkino jeden ersten Freitag im Monat ab 14.30 Uhr

Hausaufgabenbetreuung

Die katholische Familienbildungsstätte sucht ehrenamtliche Mitarbeiter für Hausaufgabenbetreuung von Grundschulkindern. Die freiwilligen Helfer erhalten ein kostenloses Mittagessen und eine kostenlose Teilnahme am Kursangebot der Familienbildungsstätte. Interessierte melden sich bei Fr. Bernarding, Tel.: 0 68 21 / 9 04 65 - 0.

Faustball-AGs an Neunkircher Schulen

Bachschule: mittwochs 16.30 Uhr, Erweiterte Realschule Stadtmitte: dienstags 16.30 Uhr

Familien- und Nachbarschaftszentrum (FNZ)

Offener Kinder- und Jugendtreff für alle zwischen 6 und 14 Jahren ab sofort jeden Montag von 15.00 bis 18.00 Uhr Ecke Vogelstraße/Hüttenbergstraße

Thai Chi-Kurs im KOMM

vom 10.05 bis 04.06; dienstags und donnerstags von 14.30 bis 16.00 Uhr und von 20.00 bis 21.30 Uhr, Anmeldung über das Stadtteilbüro Tel.: 0 68 21 - 91 92 32

Stadtranderholung im Pfarrheim Herz Jesu vom 05.07. bis 16.07.2010

Für Kinder von 6 bis 12 Jahren. Betreuung in der Zeit: 9.30 bis 17.00 Uhr. Die Unkosten betragen für das erste Kind 75 Euro, für das zweite Kind 60 Euro; max. 40 Teilnehmer; Infos: Kath. Pfarramt St. Marien: 06821/22140 oder Anne Lonsdorfer, Tel.: 0 68 21 / 1 49 19 19

Ferienfreizeit für Familien in Flueli-Ranft/Schweiz

Für acht Familien aus unserer Gemeinde ist die Freizeit in der Schweiz in der Zeit 11. bis 17.10.2010 reserviert. Es handelt sich um ein Selbstversorgerhaus, in dem jede Familie ein Zimmer zur Verfügung hat. Gemeinsame Ausflüge nach Luzern, zum Vierwaldstätter See und Wanderungen in der Umgebung stehen ebenso auf dem Programm wie gemeinsames Singen, Spielen und Basteln. Ein täglicher meditativer Impuls lässt die Freizeit zu einer spirituellen Erfahrung werden. Auch für Alleinerziehende und interessierte Gemeindemitglieder. Kosten: 180,-€ pro Erwachsene, 150,-€ pro Kind. Anfahrt mit dem eigenen PKW. Anmeldung Pfarrhaus St. Marien: Tel: 06821/22140, E-Mail: anne.lonsdorfer@bgv-trier.de

Jugendfeuerwehr Neunkirchen

Übungstermine:

24.04./15.05./29.05./13.06./03.07./28.08./04.09.2010 immer um 16.00 Uhr

Freizeitgestaltung:

05.06./17.07./31.07./14.08. immer um 16.00 Uhr

01.05. Maiwanderung und Grillen ab 10.00 Uhr

26.06. Kreisjugendfeuerwehrtag in Elversberg

04.07. bis 07.07. Zeltlager

Treffpunkt ist immer die Feuerwache Friedensstraße.

Mädels und Jungs von 10 bis 16 können mitmachen, ein Einstieg ist jederzeit möglich, Eltern dürfen auch zuschauen. Mehr Informationen gibt der Jugendbeauftragte Bernhard Schäfer, Mobil 01 76 / 78 76 06 86 oder E-Mail: BernSchaefer112@aol.com.

Was uns auffiel...



Im März und April fanden die ersten Marktsprechstunden des Stadtteilbüros Neunkirchen statt. Zusammen mit den Ehrenamtlichen der Bürgerinitiative Neunkirchen Stadtmitte e.V. (BiNS) kam Stadtteilmanager Wolfgang Hrasky mit den Bürgern auf dem Wochenmarkt in der Bürgermeister-Ludwig-Straße ins Gespräch. Uli Heckmann, Helmut Lembach, Friedemann Thinnies und Paul Bohlen informierten vor allem über den Hinterhofwettbewerb und über sonstige Aktionen der BiNS. Das Ziel dieses Markttages ist es, präsenter in den Köpfen der Neunkircher Bürger zu werden. Manchen fehlt die Kenntnis darüber, was Stadtteilmanagement überhaupt bedeutet und inwiefern es das alltägliche Leben betreffen kann. An folgenden Tagen wird das Stadtteilbüro noch mal vor Ort sein: 29.5. und 19.6. von 8 bis 12 Uhr. Weitere Informationen zur Aktion „Stadtteilbüro vor Ort“ können beim Stadtteilmanagement (Telefon: 0 68 21 - 91 92 32) erfragt werden.

Gugg emol do e Gedicht

Draußen ist das Leben

Schau, die schönen Blumen,
die vorm Fenster blühen,
schau, die weißen Wolken
am Himmel weiterziehen.
Hör' des Vogels helles Lied,
er singt's für dich allein,
hör' zu und schick' die Weise
auch in dein Herz hinein.
Du musst das Fenster öffnen,
und geh' auch vor die Tür,
denn draußen ist das Leben
und dieses will zu dir!

Renate Harig, Neunkirchen (21.06.2006)



Global Lebensmittel

*frisches Obst und Gemüse,
frische, selbst gemachte Antipasti,
auch deutsches Sortiment*

Bahnhofstraße 38
66538 Neunkirchen

Öffnungszeiten:
montags bis samstags
von 8 bis 20 Uhr



Umfrage der Stadtteilzeitung mit Gewinnspiel

Zu Gewinnen **6 Warengutscheine im Wert von 25 €**

des Global Lebensmittelladens in der Bahnhofstraße 38 in Neunkirchen

Einfach Coupon ausfüllen und ans Stadtteilbüro Neunkirchen schicken oder in den Briefkasten am Kommunikationszentrum in der Kleiststr. 30b einwerfen.

Das Umfrageergebnis und die Gewinner der 4. Ausgabe / Dezember 2009:

50 % hat die Zeitung sehr gut gefallen und 50 % hat die Zeitung gut gefallen

Die Gewinner des Umfrageaktion der letzten Ausgabe sind:

Thomas Luxemburger, Rosamunde Momber, Barbara Wingert, Brigitte Klein,
Angelika Krieger, Anja Saar



Coupon—Coupon—Coupon—Coupon—Coupon—Coupon

1. Die Stadtteilzeitung hat mir gut gefallen.

Bitte ankreuzen (X) sehr gut gut mäßig nicht gut

2. Wie haben Sie die Stadtteilzeitung erhalten?

Freunde/Bekannte Austräger

Auslage in folgendem Geschäft/Institution: _____

3. Über welches Thema sollte in der kommenden Ausgabe geschrieben werden?

4. Bitte nehmen Sie Kontakt mit mir auf, ich würde gerne ehrenamtlich als

Austräger Fotograf oder Redaktionsmitglied mitarbeiten.

Adresse: (nicht verpflichtend - allerdings für die Teilnahme am Gewinnspiel notwendig)*

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

Wohnort: _____

Telefon: _____

*Hiermit erkläre ich mich bereit, dass meine Daten nur von den Herausgebern der Stadtteilzeitung „Gugg emol do ...Neinkeije“ genutzt werden. Die Nutzung bezieht sich ausschließlich auf die Gewinnbenachrichtigung und schriftliche Einladungen zu Veranstaltungen, Kursen oder Festen des Stadtteilbüros der Kreisstadt Neunkirchen. Es erfolgt keine Weitergabe der persönlichen Daten an Dritte!